

Nachruf Dozent Dr. Engelbert Felten



Am Sonntag, dem 3. März 2019, ist der langjährige Ständige Lehrbeauftragte für das Fach Homiletik an der Theologischen Fakultät, Herr Dozent Dr. theol. Engelbert Felten, völlig überraschend an den Folgen eines Herzinfarktes verstorben.

Geboren am 8. September 1954, wirkte Engelbert Felten nach seiner Priesterweihe im Jahr 1980 für das Bistum Trier zunächst als Kaplan in Boppard und daran anschließend als Religionslehrer in Gerolstein.

Nach einer Zusatzausbildung in Homiletik an der Universität Würzburg wurde er 1988 zum Lehrbeauftragten auf Zeit für das Fach Homiletik an der Theologischen Fakultät Trier und am Institut für Pastoralpsychologie und Homiletik des Trierer Priesterseminars bestellt, zugleich ernannte ihn der Trierer Bischof zum Domvikar.

Ab 1994 übernahm Engelbert Felten die Aufgabe des Referenten für die Priesterfortbildung in der Abteilung Personalförderung des Bischöflichen Generalvikariates Trier und im Jahr 1996 wurde er mit einer Dissertationsschrift zum Thema „Die Sicht der Kirche: Ekklesiologische Entwürfe in der Fundamentaltheologie der Gegenwart“ promoviert.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1997 erfolgte schließlich die Ernennung Feltens zum Ständigen Lehrbeauftragten für das Fach Homiletik sowie am 1. April 1998 zum Dozenten an der Theologischen Fakultät Trier. In dieser Eigenschaft war er über viele Jahre hinweg auch Mitglied der Fakultätskonferenz.

Im Jahr 2000 übernahm er die Leitung des Theologisch-Pastoralen Institutes (TPI) der Bistümer Limburg, Mainz und Trier, dem er bis zu seinem Abschied im Jahr 2015 sehr erfolgreich vorstand. Segensreich war nicht zuletzt auch sein vielfältiges pastorales Engagement – in den vergangenen Jahren insbesondere der Einsatz als Seelsorger in der Pfarreiengemeinschaft Waldrach.

Die Theologische Fakultät Trier verliert mit Dozent Dr. Engelbert Felten ein Mitglied ihres Lehrkörpers, das über 30 Jahre hinweg mit hoher theologisch-praktischer Kompetenz und großem Einsatz die Lehre im Fach Homiletik vertreten und das Fakultätsleben mitgestaltet hat. Er besaß nicht nur selbst die Gabe, ebenso gehaltvoll wie gewinnend predigen zu können, sondern es gelang ihm auch, diese Kunst der Verkündigung den Studierenden nahe zu bringen.

Engelbert Felten verfügte über ein reiches theologisches Wissen und war über das Feld der Theologie hinaus in Literatur, bildender Kunst und Musik außerordentlich bewandert. Dieser reiche Schatz an Bildung kam in seinem allseits anerkannten Wirken als theologischer Lehrer, Prediger und Seelsorger ebenso phantasievoll wie unprätentiös zum Einsatz. In Verbindung mit Dr. Feltens profilierter Spiritualität und seinem freundlichen Wesen formte sich so ein überzeugendes Bild von einem geistlichen Menschen und einem menschlichen Geistlichen.

In seiner Predigt zum Requiem des Trierer Musikers Prof. Karl Berg formulierte Dr. Engelbert Felten vor einigen Jahren die folgenden Sätze, die nun auch in der Situation seines eigenen, so plötzlichen und viele erschütternden Todes gelten:

„Wirklich trösten kann nur der Glaube, dass das Leben stärker ist als der Tod.

Wenn es gesagt wird, klingt das oft abgegriffen, abgenutzt, verbraucht. Eben doch wie die Vertröstung, nicht Trost. ‚Wo bleibst du Trost?‘

Aber wir haben keinen anderen Trost als diese alte, tausendmal gesagte und gehörte Botschaft: Weil Jesus Christus auferstanden ist, ist der Tod besiegt. Gottes Trost für uns hat ein Gesicht und einen Namen. Das Gesicht und den Namen des Mannes aus Nazaret.“

Für die Theologische Fakultät Trier
Prof. Dr. Johannes Brantl, Rektor